

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgehenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Diens-
tags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Inserationspreis 10 Pf. pro dreige-
spaltene Corpusszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von artin Berger in Firma S. H. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion G. A. Berger daselbst.

No. 79.

Sonnabend, den 6. Juli

1895.

Aus dem Donaureiche.

Der Cabinets- und Systemwechsel in Oesterreich, welcher an die Stelle des Coalitionsministeriums Windischgrätz zunächst ein reines Geschäfts- und Beamtenministerium unter dem Grafen Kielmannsegg gesetzt hat, scheint vorerst ohne weitere Erschütterungen für Cisleithanien bleiben zu sollen. Die größeren Parteien des Abgeordnetenhauses haben sich ohne Umschweife zur parlamentarischen Unterstützung der neuen Regierung bereit erklärt, um keine Störung in der Abwicklung der wichtigsten Geschäfte eintreten zu lassen, während die im Parlamente von den hervorragenden Vertretern der Regierung, dem Ministerpräsidenten Grafen Kielmannsegg und dem Finanzminister Böhm von Bawerk abgegebenen Erklärungen von den Volksvertretern mit entschiedenem Beifall aufgenommen worden sind. Von der angeblich geplant gewesenen Auflösung des Abgeordnetenhauses ist um so weniger die Rede mehr, als ja in Anbetracht der entgegenkommenden Haltung des Hauses gegenüber dem Cabinet Kielmannsegg zunächst kein zwingender Anlaß zu einem solchen Schritte gegeben ist. Was die heikle Frage des Cillier slovenischen Gymnasiums anbelangt, so ist sie vorläufig wieder in den Hintergrund getreten, sie würde auch, da nun der Sturz der Coalitionsregierung erfolgt ist, wohl kaum noch einen besonderen Einfluß auf den weiteren Verlauf der Dinge ausüben.

Aber freilich, das gegenwärtige Provisorium wird doch nur eine gewisse Zeit bestehen, über kurz oder lang muß für das Kielmannsegg'sche Geschäftskabinet wieder ein politisches Ministerium eintreten. Nach welcher Richtung hin dasselbe gravitieren würde, das läßt sich zur Zeit natürlich noch nicht bestimmen, insofern dürfte die Deutsch-Liberalen gut thun, für sich nicht allzuviel von der bevorstehenden abermaligen Wendung der Dinge zu erhoffen. Die Einflüsse der Wiener Hofpartei hinter den Kulissen sind auch heute noch sehr mächtig, sie würden bei der Bildung eines neuen politischen Cabinets sicherlich mit allem Hochdruck dahin geltend gemacht werden, daß wieder ein reactionäres Regime mit slavischem Anstrich zu Stande kommt. Das liberale Deutschthum wird daher weise handeln, wenn es schon jetzt die kommenden Dinge unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, und sich darauf gefaßt macht, wieder in die vollständige Opposition einzuweichen zu müssen. Um so entschlossener aber muß die deutsch-liberale Partei den bevorstehenden Ereignissen entgegensehen, als der jetzt erfolgte Rücktritt ihres ersten Führers, des gewesenen Finanzministers Dr. v. Plener, aus dem parlamentarischen Leben sie vor die Nothwendigkeit stellt, sich ein neues Haupt zu geben, eine Entscheidung, von welcher nicht nur für die Vereinigte Linke, sondern auch überhaupt für die politische Constellation in Oesterreich viel abhängt.

Ergeblich klarer, wie in Cisleithanien gestaltet sich in Ungarn die nächste politische Zukunft. Das Zugeländnis eines liberalen Parlaments in Oberhaus seitens der Krone und die Genehmigung des Inkrafttretens der neuen Kirchengesetze für den 1. Oktober durch den Kaiser bedeuten zwei bemerkenswerthe Erfolge des Ministeriums Banffy, mit welchen dasselbe seine Gesamtstellung sehr wesentlich gefestigt sieht. Beide Akte, die bevorstehende Vermehrung der liberal gestimmten Magnaten im Oberhause, wie die kaiserliche Billigung des Insoleventretens der neuen Kirchengesetze zum nächsten Herbst charakterisiren sich als unverkennbare Demonstrationen von allerhöchster Stelle, für das durch Baron Banffy repräsentirte liberale Regime, als eloquente Vertrauensbeweise der Krone für das jetzige ungarische Cabinet. Letzteres erhält nunmehr auch im Magnatenhause eine zuverlässige Mehrheit und außerdem erfährt sein Ansehen im ganzen Lande dadurch eine besondere Kräftigung, daß die so heiß umstrittenen Kirchengesetze über die Civilehe u. s. w. mit Billigung des Kaisers vom 1. Oktober praktische Geltung erlangen werden. Hiermit ebnet sich die Wege für das Ministerium Banffy in ganz unerwarteter Weise und das Ungarn kann jetzt nach langen inneren politischen Kämpfen auf eine Periode der Ruhe und Sammlung rechnen, während sich im benachbarten Oesterreich allem Anscheine nach neue Stürme vorbereiten.

Tagesgeschichte.

Der Wunsch unseres Kaisers, die persönlichen Beziehungen zum russischen Herrscherhause aufs beste zu pflegen und dadurch mittelbar auch dem politischen Interesse des Reiches zu dienen, hat während der Hamburg-Kieler Feste nicht nur in der Stellung des Großadmirals der russischen Flotte, des Großfürsten Alex. Alexandrowitsch, a la suite der deutschen Marine, sondern, wie man erst jetzt erfährt, auch in der Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Großfürst Kyryll Wladimirowitsch einen signifikanten Ausdruck gefunden. Trotzdem kann es kaum

mehr einem Zweifel unterliegen, daß die deutsche Politik speziell in der ostasiatischen Frage sich von der russischen getrennt hat. Die Schuld an der Sprengung dieses Dreibundes trägt allerdings bekanntlich nicht das deutsche Reich, sondern Rußland, das, nachdem ihm die Kasanien aus dem Feuer geholt waren, des Kompagniegeschäfts überdrüssig war und namentlich die Frucht der gemeinschaftlichen Intervention allein genießen oder sie doch höchstens mit Frankreich theilen zu wollen schien. Nun ist aber bekanntlich die mit Umgehung Deutschlands eingeleitete russisch-französische Finanzaktion vorerst auf den Sand gerathen, und man hat augenblicklich die beunruhigende Empfindung, als könnte es zu einer neuen ernstlichen ostasiatischen Bewicklung kommen, wenn Rußland sich nicht entschließt, von der Verwirklichung seiner finanzpolitischen Pläne in Ostasien vorläufig abzusehen. In Berliner politischen Kreisen wird nämlich, wie der gewöhnlich gut unterrichtete Berliner Gewährsmann der „Pol. Korr.“ mittheilt, die Thatsache, daß Japan in der jüngsten Zeit im Gegensatz zu seiner bisherigen entgegenkommenden Haltung bezüglich der Regelung der noch schwebenden Punkte der ostasiatischen Frage eine sehr referoierte Stellung einnimmt und daß die diplomatischen Vertreter des genannten Staates inbetriff der Räumung der Halbinsel Kiautschung und Koreas ausweichende und zweideutige Erklärungen abgeben, mit dem russisch-chinesischen Anleiheprojekt in Verbindung gebracht und als ein Faktor betrachtet, den Rußland bei der von ihm geplanten Operation um so weniger außer acht lassen dürfe, als nunmehr auch China dem russischen Plane mit äußerstem Mißtrauen gegenüberstehe. Wenn Rußland unter diesen Umständen auf der Durchführung seiner Pläne beharren sollte, würde man sich in Berlin zu der Annahme gezwungen sehen, daß man in Petersburg gewillt sei, sich über alle Rücksichten auf die Stellung Rußlands in Europa hinwegzusetzen. Die schwerwiegenden Hindernisse, die sich jetzt den russischen Projekten in Ostasien entgegenstellen, zeigen nach dem Urtheil der maßgebenden Berliner Kreise unwiderleglich, daß, so wenig eine einseitige Ordnung der ostasiatischen Angelegenheiten durch Japan sich als durchführbar erweisen hat, ebensowenig auch das einseitige Vorgehen einer europäischen Macht imstande wäre, jene Verhältnisse zu regeln, die das Interesse aller großen europäischen Staaten lebhaft betreffen. Man hält denn auch nach wie vor an der Erwartung fest, daß Rußland in richtiger Erkenntniß seiner wahren Interessen den Absichten entsagen werde, die es gegenwärtig in Ostasien verfolgt.

Prinz Ludwig von Bayern, der älteste Sohn des Prinz-Regenten, hat an Bord des Schulschiffes „Stein“ eine Reise von Kiel aus zum Besuche der nordischen Höfe angetreten.

Beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck waren dieser Tage durch Hamburger Blätter verbreitet worden und hatten begreiflicher Weise in weiten Kreisen große Besorgnisse hervorgerufen. Indessen erweisen sich die Meldungen als unbegründet. Fürst Bismarck befindet sich ganz wohl, er unternahm am Dienstag einen Spaziergang und später trotz des strömenden Regens eine zweistündige Ausfahrt im offenen Wagen. Das Befinden des Altreichskanzlers war lediglich durch die Anstrengungen der Besuche und Empfänge der letzten Zeit etwas beeinträchtigt worden.

Die Währungsfrage macht wieder einmal von sich reden. In Berlin hat zwischen bekannten deutschen Anhängern der Doppelwährung und Mitgliedern der französischen Bimetallistenliga eine Besprechung stattgefunden, deren Resultate in einer Anzahl Forderungen im Sinne des internationalen Bimetallismus niedergelegt worden sind. Eine weiterreichende Bedeutung dürfte der Vorgang allerdings schwerlich erlangen. Ferner verdient eine Demonstration der sächsischen Doppelwährungsfreunde immerhin Erwähnung. 82 Vorstände landwirtschaftlicher Vereine des Königreichs Sachsen haben von Otrau aus dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall ein Telegramm zugesandt, in welchem unter Hinweis auf den Cabinetwechsel in England die Hoffnung ausgesprochen wird, daß nunmehr unter der Initiative des Herrn v. Marschall ein kräftiger Vorstoß zu Gunsten des internationalen Bimetallismus erfolgen werde. Auf die etwaige Antwort des Staatssekretärs darf man einigermaßen gespannt sein.

Berlin. An den Anschlagskolumnen befindet sich heute folgende Bekanntmachung: „1000 R. Belohnung. Ein Verbrechen gegen das Leben des Polizeiobersten Krause ist durch die Aufmerksamkeit der Postbehörde verübt worden. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr lief mit den Postsendungen des fahrbahnmäßigen schlesischen Nachtzugs auf dem Paket-Postamt Dranienburgerstraße eine 0,75 m lange, 40 cm hohe Kiste in Papierumbüllung unter Adresse: Herrn Oberst Krause, NO. Alexanderplatz 2^e ein. Die Kiste ist am 29. Juni zwischen 7 und 8 Uhr nachmittags in Fürstenwalde aufgegeben, als

Absender G. Becker genannt. Der Auftraggeber der unfrankirten Kiste wird von dem diensthabenden Postkassirer als ein junger Mann von kleiner schlanker Gestalt, mit frischem, bartlosen Gesicht, blonden Haaren, im Alter von 19—20 Jahren beschrieben. Bekleidet war derselbe in anständiger Weise mit hellgrauem Stoffanzug, einem weißen schwarzen Filzhut mit breitem schwarzen Bande. Obige Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher zur Ermittlung des Täters beiträgt. Meldungen nimmt jedes Polizei-Revierbureau, sowie die Kriminalpolizei, Zimmer 42, jederzeit entgegen. Der Polizeipräsident v. Windheim.“

Als letztes der fremdländischen Schiffe, die zur Canalfeier nach Kiel gekommen waren, ist am Dienstag Vormittag der amerikanische Kreuzer „San Francisco“ von dort abgeegelt. Kassel, 2. Juli. Ein schweres Gewitter, verbunden mit Wirbelsturm und Hagelschlag, so furchtbar verheerend und zerstörend, wie keines seit Menschengedenken, ist, wie schon gemeldet, gestern in Hessen und Nachbargebiete niedergegangen. Nach den bis jetzt gemachten thatsächlichen Feststellungen hat sich der Gewittersturm über ganz Mitteldeutschland erstreckt und eine ungewöhnlich große Ausdehnung genommen. In dem Schlosspark zu Wilhelmshöhe, der mit so seltenen Pracht-Exemplaren exotischer Bäume versehen ist, sind ganze Strecken der herrlichsten Baumweiden wie Strohhalme umgelickt, viele Hunderte von Bäumen sperrten Weg und Steg, so daß der Verkehr völlig gehemmt war und Militär requirirt werden mußte, um die Wege frei zu machen. Die Straßenbahn zwischen Kassel und Wilhelmshöhe konnte mehrere Stunden nicht verkehren. Auf Schritt und Tritt im Wilhelmshöher Park, wie in den angrenzenden Waldungen, Obstplantagen, Alleen u. c. bietet sich ein geradezu grauenhaftes Bild elementarer Zerstörungswuth. Die nach den Raubden fahrende Lannenallee ist zerstört, die berühmte Rosenallee hinter Wilhelmshöhe ist streckenweise völlig verschwunden, Dutzende von Bäumen sind von der furchtbaren Windbraut zu einem Klumpen zusammengeknüllt. Bei dem bekannten Ausflugsort „Fuchshöcker“ hört der Wald stellenweise ganz auf Wald zu sein, hunderte von Buchen liegen hier im wilden Chaos aufgethürmt. Ein ganze Anzahl Häuser wurden abgedeckt und vom Sturme beschädigt, so Schuppen und Maschinenhalle der Straßenbahn. Die elektrische Beleuchtungsanlage in Wohlerhausen, Wilhelmshöhe u. c., welche noch nicht lange errichtet worden ist, wurde zerstört. Die Häuser am Kohlenbergwerk hinterm Hercules sind abgedeckt. Die in der Nähe befindlichen Felder sind von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, alle Saaten und Früchte sind total vernichtet, die gesammte Ernte ist zerstört. Noch nach mehreren Stunden bedeckten die in der Stärke von Taubeneiern niedergegangenen Schlofen handhoch den Boden. Wirbelsturm und Hagelwetter haben namentlich die Gemarkungen von Hoof, Breitenbach, Dömburg, Sichelbach, Elmshagen, ferner Wilhelmsthal, Mönchshof, Kalben, Udenhausen, Burguffeln u. c. furchtbar verwüstet. Hiobsposten treffen von allen Seiten ein.

Marseille, 3. Juli. In der großen Seidenspinnerei von La Patiniese streiten 600 Arbeiter, welche die Ausweisung der italienischen Arbeiter verlangen. In der Nähe von Chambéry kam es zwischen Franzosen und Italienern zu blutigen Erzessen. Ein Italiener wurde getödtet, mehrere verwundet.

Die Situation zwischen Bulgarien und der Pforte wegen der mazedonischen Ereignisse spitzt sich zu. Die bulgarische Regierung hat die türkischerseits verlangte Auflösung der mazedonischen Comitees in Bulgarien abgelehnt und gleichzeitig eine wesentliche Verstärkung der an der türkischen Grenze stehenden Truppen verfügt.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Unsere Stadt rückt nunmehr den festlichen Tagen des 14. Gaujängerfestes des Sängerbundes des Meißner Landes immer näher und mit einer fieberhaften Thätigkeit ist man bemüht, all' die Vorbereitungen zu Ende zu führen. Außer achtzig den Wilsdruffer Gesangsvereinen „Liebertafel“, „Sängertranz“ und „Anakreon“ angehörenden Sängern werden von auswärts von den übrigen 24 Bundesgesangsvereinen nach den Anmeldebüchern circa 500 Sänger erwartet, die in einer auf der Schiefwiese aufzustellenden imposanten Festhalle gemeinsam singen werden. Das Festprogramm haben wir vor Kurzem schon mitgetheilt, und kann man insbesondere dem Festkonzert mit großer Spannung entgegensehen, das dieses nach Umfang und Inhalt von seinem musikalischen Verständniß zeugt. Die Wilsdruffer werden zweifelsohne ihre packende Wirkung nicht verfehlen und verweisen wir, was den Billetverkauf zu diesem Konzerte anbetrifft, auf das heute nochmals zum Abdruck gelangende Inserat. Wie wir hören, finden die Billets bereits jetzt schon raschen Absatz und ist es deshalb besonders den Ein-

mohren Wilsdruff und der Umgebung zu empfehlen, sich bei Zeiten mit Billets zu versehen; der Vorverkauf endet Sonnabend, 13. Juli, Mittags 12 Uhr. Gleichzeitig richten wir auch an dieser Stelle nochmals die herzliche Bitte an die geehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff, bei Gelegenheit dieses Festes den einzehenden Sängern durch Schmückung der Straßen und Häuser einen herzlichen Empfang zu bereiten und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen, damit die Wilsdruffer Gastfreundschaft aufs Neue wieder betätigt wird. Zur Erleichterung der Schmückung wird das erforderliche Reisig Dienstags, den 9. Juli Vormittags von 8 bis 12 Uhr im Gehste der „alten Post“ unentgeltlich verabreicht und bemerken wir noch, daß die Quirlen und Ehrenspitzen mindestens in einer Höhe von 4 Metern angebracht werden müssen.

Morgen Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 4 Uhr hält der Konvokations-Verein im Amtsbezirk Wilsdruff seine 13. ordentliche Generalversammlung im Hotel zum Adler ab, in welcher Herr Oberstleutnant z. D. Kästner-Dresden über „Die politischen Parteien im deutschen Reichstage und im sächsischen Landtage“ sprechen wird.

Neudeckmühle Klipphausen. Das Künstler- und zugleich Jubiläumfest der Dresdner „Mappe“ hat am vorigen Mittwoch hieselbst programmäßig stattgefunden. Mittels Sondereschiffes kam die ungefähr 300 Köpfe zählende festliche Schaar, von denen die überwiegend stark vertretene Jugend in recht nette mittelalterliche Kostüme gekleidet war, in Gouvernais an und begab sich sodann zu Fuß nach der idyllisch gelegenen Neudeckmühle. Jedes Gesicht der Mitglieder zeigte die rostigste Laune und der Verkehr mit den ebenfalls sehr zahlreich erschienenen Zuschauern aus Wilsdruff und Umgegend war dermaßen herzlich, daß man sich als solcher dem Verein angehörig zu meinen glaubte. Die Speisen und Getränke waren vorzüglich und wurden von Dresdner Kellnerinnen, die von der „Mappe“ gemietet waren, rasch an den Mann gebracht. Um 5 Uhr begann das Theaterstück. Die Scheune war die Bühne und der Hof der Zuschauerraum. Der Verfasser des überaus gruseligen Stückes „Die Schreckensthaten auf Drachenhof“ ist ein Mitglied der „Mappe“, Herr Georg Strobel. Der Verfasser gab die Hauptrolle, den Uffo von Drachenhof, selbst, während die übrigen Mitspieler die Herren Höfel, Werner, Petrenz, Quark und Krause waren. Der Inhalt des furchtbar schrecklichen und blutigen Ritterdramas ist kurz folgender: Am Uffo's Tochter Kunigunde werden zwei Ritter und mit ihnen zu gleicher Zeit zwei Knappen. Die Knappen können sich allerdings die Zuneigung Uffo's nicht erwerben und werden einfach von diesem niedergestochen. Am traurigsten erging es dem jungen Knappen Eduard, dessen Haut sogar noch abgezogen wird. Kunigunde fällt beim Anblick der Todten in Ohnmacht oder wahrscheinlich stirbt sie auch. Als der Vater sieht, daß er seine einzige Tochter verloren und er von seinem Diener erschötet, daß Eduard sein einziger früher geliebter Sohn sei, giebt er sich selbst den Tod. Zum Glück erwachen am Schluffe alle Gestorbenen wieder. Am Theaterstück reihte sich ein Puppentheater, das die Fahrt der Mappe nach der Neudeckmühle behandelte. Auf einer aus Brettern auf der Wiese errichteten Tanzfläche wurde flott getanzt. Vor Eintritt der Dunkelheit bildeten alle Kostümierten eine recht hübsche Gruppe und ließen sich von einem Mitgliebes photographieren. Einen recht imposanten Anblick gewährte es, als die Mitglieder gegen 11 Uhr Abends, einen Compagnonzug bildend, wieder durch das Soubachthal nach Gouvernais zogen. Das Sondereschiff, welches natürlich den Namen „Mappe“ führte — so konnte man wenigstens auf einer an dem Radkasten befestigten Leinwand lesen — blieb bis zur Rückkehr vor Gouvernais liegen. Dem höchst liebenswürdigen Vorstand, Herrn Becker, sowie allen übrigen Mitwirkenden sei auch an dieser Stelle noch besonders gedankt, zugleich unterlassen wir aber auch nicht, dem Gesamt-Vorstand der „Mappe“ für die Zukunft das Wilsdruffer Schießhaus als besonders geeignet für derartige Vergnügen zu empfehlen. Auf Wiedersehen im nächsten Sommer im Wilsdruffer Schießhaus, verehrte Herren Wäppler!

Aus Veranlassung des 25jährigen Bestehens der im Jahre 1870 in Röhrsdorf bei Wilsdruff begründeten Aktiengesellschaft „Ländlicher Spar- und Vorshußverein für Röhrsdorf und Umgegend“ war seitens des Verwaltungsrathes des genannten Vereins bei Gelegenheit der allmonatlich stattfindenden Sitzung desselben am 3. d. M. eine einfache Jubelfeier veranstaltet worden, welche die Besenkung des Vereinsdirektors Herrn Amtlandsrichter Siegmann, welcher an der Spitze des Verwaltungsrathes von Begründung an den Verein geleitet hat, bezweckte. Der stellvertretende Direktor Kaufmann Engelmann in Wilsdruff richtete bei dieser Feier an den bereits genannten Vereinsdirektor folgende Ansprache:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Das Jahr 1870, das so reich an großen Ereignissen war, deren Erinnerung man jetzt zu feiern sich anschickt, dieses ereignisvolle Jahr ist auch das Begründungsjahr unseres Vereins, denn die ältesten Geschäftsbücher desselben weisen nach, daß am 21. Juni 1870 die Einzahlungen auf die gezeichneten Aktien erfolgten, daß am 23. Juni 1870 die erste Spareinlage eingezahlt wurde, daß am 29. Juni 1870 die ersten Vorshüsse ausgegeben worden sind und daß am 11. Juli 1870 die ersten Kapitale zur Ausleihung gelangten. Unser Verein blickt demnach jetzt auf eine 25jährige Vergangenheit. Diese vollen 25 Jahre hat sich der Verein ohne Unterbrechung Jöder Leitung zu erfreuen gehabt. Wenn der Verein in diesem ersten Vierteljahrhundert seines Bestehens kein Jahr des Rückganges gehabt, sondern von Jahr zu Jahr an Umfang gewonnen hat, so daß am Schluffe des letzten Geschäftsjahres nahezu 1 1/2 Mill. M. Kapitale ausgeliehen waren und die Zahl der ausgestellten Einlagebücher jetzt nahezu 3000 beträgt, so ist das ein genügender Beweis, daß der Verein sich großes Vertrauen erworben hat. Großes Vertrauen erwirbt sich aber nur ein solcher Kreditverein, welcher sich einer guten soliden Leitung erfreut. Zwar ist auch unser Verein in diesen 25 Jahren nicht vor mancherlei Verlusten bewahrt geblieben, aber nicht durch eine leichtsinnige Verwaltung waren diese Verluste verursacht worden, sondern sie wurden herbeigeführt durch ungünstige Verhältnisse, welche sich nicht voraussehen ließen. Wenn der Verein auch unglückliche Perioden glücklich überwunden und sich zu einer recht günstigen Lage emporgearbeitet hat, so hat dies der Verein auch Ihrer umsichtigen Leitung mitzuerdanken. Der Verwaltungsrath glaubt deshalb, diesen 25jährigen Abschnitt Ihres gedeihlichen Wirkens für den Verein nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne Ihnen für Ihre 25jährige erfolgreiche Leitung den besten Dank auszusprechen, und daran den Wunsch und die Hoffnung

anzuknüpfen, daß es dem Verein noch recht lange vergönnt sein möge, sich Ihrer besonnenen Leitung zu erfreuen. Als ein sichtbares Zeichen des Ihnen eben ausgesprochenen Dankes gestatte ich mir jetzt, als Geschenk des Vereins Ihnen diese Glashölzer Uhr zu überreichen. Möge sie Ihnen nach den wiederholten herben Schicksalsschlägen, von denen Sie in den letzten Jahren leider betroffen worden sind, noch recht viele, viele frohe und zufriedene Stunden zeigen! Das wolle Gott!

Der Jubilar dankte tiefbewegt für die ihm gezollte Anerkennung und für das überreiche schöne Geschenk und wünschte, daß der Verein noch eine recht lange glückliche Zukunft haben möge.

Grumbach. Eine außerordentlich große Freude ist dem Militärverein für Grumbach und Umgebung nachträglich zur Weibe seiner neuen Fahne durch die Schenkung einer prächtigen Fahnenkranz mit Nagel als Pathengesehnt von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser Wilhelm II. zutheil geworden. Die Schleife traf am vergangenen Freitag, den 28. v. M., hieselbst ein.

Mohorn. Nächsten Sonntag, den 7. Juli Nachmittags 2 Uhr findet in der hiesigen Kirche Missionstest statt. Die Festpredigt hat Herr Pastor Weber aus Limbach übernommen. Die Nachversammlung findet nach Schluß des Gottesdienstes im Gasthof zu Mohorn statt.

Nachdem neuerlich über die richtige Schreibweise des Namens der ländlichen Ortschaft Grillenbürg — auch Grillenburg — bei Thonandt Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht sind, bestimmt das Ministerium des Innern auf Grund angelegter Erörterungen, daß die Namensbezeichnung „Grillenbürg“ als die richtige anzusehen und künftig zu gebrauchen ist.

Dresden, 3. Juli. Gestern Abend gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Niederwarthaler Elbbrücke ein bedauerlicher Eisenbahnunfall. Als der um diese Zeit von Eißnerwerda nach hiesigen Friedrichstädter Centralbahnhof fahrende Güterzug genannte Elbbrücke passirte, löste sich aus noch unermittelte Ursache von einem Güterwagen eine Stirnbohrwand und erdrückte den in Dresden-Altkath stationirten Bremser Lehmann. Der Unfall wurde in Gesebaude bemerkt.

Obernau, 2. Juli. Die Schreckenskunde von einer verübten graufigen Mordthat durchlief heute früh unseren sonst so friedlichen Ort. Kurz vor 6 Uhr war von dem Hause des Fleischermeisters Jhle an der Freiburgerstraße aus in der die Leiche eines Mannes bemerkt worden, die bald darnach auf dem Nachbargrundstücke des Schuhmachermeisters Drechsel an das Ufer gezogen wurde. In dem Todten erkannte man den 28 Jahre alten Oskar Nothe aus Hallbach. Tiefe Wunden am Vorder- und Hinterkopf, welche mit der stumpfen Seite eines Beiles beigebracht scheinen, und Zertrümmerung der Hirnschale verrathen auf den ersten Blick, daß der Todte das Opfer eines Verbrechens war. Geld und Uhr fehlten und es scheint sonach Raubmord vorzuliegen. Im Laufe des Vormittags erfolgte die gerichtliche Aufhebung und die Ueberführung des Ermordeten nach dem Amtsgerichtsgebäude. Die angestellten Erörterungen führten noch vor 11 Uhr zur Verhaftung eines verdächtigen hiesigen Einwohnens, des Fuhrwerkbesizers Recher. Am Nachmittag fand durch die erschienenen Gerichts- und Staatsanwaltschaftliche Kommission die Besichtigung der an der Freiburgerstraße auf das Verbrechen hinweisenden Spuren und im Anschluß daran im Königl. Amtsgericht die Sektion des Ermordeten statt. Die Spuren deuten darauf hin, daß der Todte auf einem Kinderwagen durch den von der Meyer'schen Gerberei nach der Flöße unter der Freiburgerstraße wegführenden Gang hat in den Fluß gebracht werden sollen. Das Wasser scheint aber dem oder den Thätern hier zu leicht gewesen und die Leiche um das Gölhitzer'sche Haus herum über den Steg nach der auf dem linken Ufer des Flusses befindlichen Treppe geschleppt und hier in das Wasser geworfen worden zu sein. Wo aber die Mordthat ausgeführt worden ist, das hat noch nicht ermittelt werden können.

Die Zittauer und Löbauer Gegend wurde am Sonntag und Montag von heftigen Gewittern heimgesucht, wobei wiederum zahlreiche Blitze zu beobachten waren. In Zittau entzündete ein Strahl einen Futterkasten, in Großschönau waren 5 Blitze zu beobachten, die aber glücklicherweise nicht zündeten, doch sonst mehrfachen Schaden anrichteten; auch in Spitzkunnersdorf schlug ein Blitz in die Wohngebäude des Gutebesizers Jungmichel, doch konnte das entstandene Feuer durch schnelle Hilfe gelöscht werden. Drei weitere Blitze waren in Bethelsdorf zu beobachten, deren einer den Hausbesizer Wunderlich gegen eine Mauer schleuderte. Am Montag war das Gewitter mit starkem Schloßensfall verbunden. Ein Blitzstrahl entzündete in Eibau das Schneidermeister Hamann'sche Wohnhaus, in welchem bereits vor 8 Tagen ein Stubenbrand stattgefunden hatte, und löscherte es ein. Auch sonst wurden noch mehrere Feuerscheine wahrgenommen.

Blasewitz. Dienstag, 2. Juli, früh ist der Pferdebahnhofer Reichstein hier in der Elbe ertrunken. Er, ein ordentlicher Mann, war in der „Schwemme“ von seinem Pferde abgeglitten, und ehe ihm auf sein Hilfrufen Beistand zugeführt werden konnte, untergegangen. Der Leichnam ist trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden worden.

Eine Familie in Großenhain geriet durch ein in einer erhaltenen Depesche falsch telegraphirtes oder abgeschriebenes Wort in eine nicht zu beschreibende Bestürzung. Der Vater reiste mit seinem Neffen zu einem Besuche nach Chemnitz, wo sie die Besuchenden nicht gleich zu Hause angetroffen hatten, da dieselben auch einen Ausflug unternommen hatten. Sie reisten deshalb nach und kamen mit ihnen dort zusammen. Von dort gaben dieselben nun freudig eine Depesche nach hier: Vater getroffen. Besten Gruß, Vater, Mar. Das Wort „getroffen“ hatte sich aber in „gestorben“ verwandelt, so daß es hieß: Vater gestorben; deshalb diese Aufregung, bis der Fehler entdeckt wurde.

Chemnitz, 2. Juli. Eine gewaltige Feuerbrunst zerstörte heute Nachmittag ein großes in der Pringel- und Sedanstraße gelegenes Fabrikgebäude, in dessen Erdgeschos sich die Strumpfmaschinen-Fabrik von Hunger u. Glaß befand, während die übrigen drei Geschosse von der Tricotweberei von Fischer, Raas u. Kappaus eingenommen wurden. Bei der Ankunft der Feuerwehr stand das Gebäude in Folge zu später Meldung schon in Flammen, welche in den großen Waarenvorräthen und dem durchdrängten Boden reichlich Nahrung fanden. Nach kurzer Zeit stürzte die Wand der 15 Fenster umfassenden Front des Gebäudes ein, wobei einem Feuerwehrmann aus Chemnitz Hals- und Schlagader durchschnitten wurden. An dem Aufkommen desselben wird gezweifelt.

Sämmtliche Maschinen sind vernichtet. 250 Arbeiter wurden brodlos. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Brandmeister Felber, Oberfeuermann Trautner, sowie die Feuerwehrleute Becker und Hahn wurden durch herabstürzende brennende Theile des Daches verletzt. Der Schaden dürfte 300,000 M. übersteigen. Der Brand entwickelte eine so intensive Gluth, daß in der Entfernung von 100 Meter Säume in Brand geriethen.

Wohl selten, ja vielleicht niemals noch werden in der östlichen Hälfte Sachsens an ein und demselben Tage so viel Blitz- und Hagelschläge zu verzeichnen gewesen sein, als am 1. Juli von nachmittags 4 Uhr bis zur Witternachtsstunde. Am schwersten ist durch die Gewitter die Umgegend zwischen Stolpen und Pillnig, durch Hagel aber der nördlich vom Sattelberg — Rückenthürmchen gelegene Erzgebirgssteil heimgesucht worden. In dem zwischen Fischbach und Dürrschöndorf nahe der Pirna-Arnsdorfer Eisenbahnlinie gelegenen Wilsdorf hat vorgestern der Blitz die Frau Gutsbesizer Ruffig an der Seite ihres Mannes erschlagen, als die Genannten auf einem Fuder Neu Pflanz genommen hatten, um damit nach ihrem nahen Gut zu fahren. Wenig später setzte ein anderer Blitz in demselben Dorfe das Haus eines Schnittwaarenhändlers in Brand und löscherte es vollständig ein. Bis zur Witternachtszeit hin zuckten in der Eingangs bezeichneten Umgegend bei verhältnismäßig nur schwachem Regen fortwährend elektrische Stöße gleich feurigen Schlangen auf und nieder und nach verschiedenen Richtungen waren Brände zu beobachten. Bejahrte Leute versicherten, daß sie ein solches Gewitter noch nie gesehen hätten. Ueber das Schadenfeuer, welches in Eßbringen oberhalb Pillnig nach 10 Uhr ebenfalls durch Blitzschlag in der Scheune des ehemaligen Rauchschen Bauerngutes ausgebrochen ist und in kurzer Zeit das daneben stehende Wohngebäude ergriff, ist zu berichten, daß dasselbe für das Dorf recht verhängnisvoll hätte werden können, wenn nicht der Wind während des vollen Brandes des Hauptgebäudes plötzlich in der Richtung nach dem nahen Eßstrome umgeschlagen wäre und die Ortsfeuerwehr, sowie die aus den Ortschaften Pirwitz, Müßeln und Pillnig mit ihren Spritzen gekommenen Löschmannschaften im Verein mit dem Militärkommando von Schloß Pillnig so rasch und energisch angegriffen hätten.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis

Vorm. 1/8 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Apostelgeschichte 4, 23-31. Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Monat Juni.

Getauft: Frida Elsa, Oswald Emil Wiedemanns, Geschirrführers hier, Tochter; Walter Alfred, Oskar Alwin Vanges, Schuhmachers hier, Sohn; Max Georg, Ernst Moriz Hantsch, Tischlers hier, Sohn. Amalie Frida, Friedrich Robert Thilo, Drechlers hier, Tochter, Elsa Elisabeth, Friedrich Hermann Wachs, Zimmermanns hier, Tochter.

Gebraut: Thomas Dyzel, Geschirrführer hier, mit Bertha Elisabeth Soupe hier.

Beerdigt: Bern. Katharina Kirsch, geb. Lindner, Privata hier, 69 J. 6 M. 9 Tg. alt; Eduard Julius Steyer, Arbeiter von Wilsdorf b. Leipzig, 45 J. 8 M. 7 Tg. alt, (im Bezirkskrankenhaus); Johann Gottlieb Starke, Privatus hier, 66 J. 11 M. 25 Tg. alt; Ernst Franz Förster, Dienstknacht von Weistropf, 18 J. 2 M. 23 Tg. alt (im Gonstappel beerdigt); verm. Marie Pauline Kirsten, geb. Starke, Privata hier, 53 J. 4 M. 13 Tg. alt; Johann Gottlieb Baumgarten, Zimmermann hier, 71 J. 6 M. 4 Tg. alt; Max Kurt, Otto Hermann Thomas, Handarbeiters hier, Sohn, 1 J. 2 M. 25 Tg. alt.

Ferkelmarkt zu Wilsdruff, am 5. Juli 1895.

Ferkel wurden eingebracht 150 Stück und verkauft: Starke Waare 6 bis 8 Wochen alt, das Paar 21 M. — Pf. bis 27 M. — Pf. Schwächere Waare das Paar 12 M. — Pf. bis 18 M. — Pf. Eine Kanne Butter kostete 2 M. — Pf. bis 2 M. 10 Pf.

Waltgotts geklärter

Citronensaft

zu allen Speisen, wo es nicht auf Dekoration ankommt als Citrone verwendbar, delikateses Erfrischungsmittel im Sommer, auch ärztlich bei Diphtheritis und Rheumatismus empfohlen. Flaschen à 80 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker Tzschaschel.



Eine junge hochtragende Kuh

steht zu verkaufen Röhrsdorf bei Wilsdruff Nr. 46.

2 Tischler

sucht sofort Paul Birkner.

2 Tischlergejellen

sucht Hugo Vogel.

Tüchtiger Holzmaler u. Lackirer

sucht Stellung. Offerten C. C. 50 in die Exp. d. Bl.

2 gut gehaltene schwarze Herrenröcke

sind zu verkaufen durch Robert Heinrich, Schneiderstr.

Zwei Schlafstellen

sind noch zu vergeben Zellaerstrasse No. 15.

Echten alten
Jamaica-Rum
 zum Einlegen von Früchten,
 reinen alten Kornbranntwein
 zum Aufsetzen von Kräutern etc.
 empfiehlt
 Wilsdruff. Bruno Gerlach.



Sin wieder mit einem
 frischen Transport schöner junger
 hochtragender
Zuchtkühe
 einactojen und stehen zum Ver-
 kauf bei
 J. Bohr,
 Braunsdorf.

Eine Zuchtkuh,
 tragend, gut melkend, namentlich für kleine Wirtschaften passend,
 steht wegen Nachsucht zu verkaufen
 Gut Nr. 19, Sachsdorf.

Eine große Anzahl junger
hochtragender Kühe,
 sowie solche, unter denen die Küber saugen, stehen zu den
 billigsten Tagespreisen zum Verkauf.
G. Wühner, Neukirchen.

Loose
 der am 1. Oktober d. J. zu Annaberg im Erz-
 gebirge stattfindenden
 Verloosung von Simmenthaler Buchtrindern
 1 Stück für 1 Mark
 11 Stück für 10 Mark empfiehlt
J. Wühner, Kaufgeschäft in Chemnitz.

Condensirte Milch
 vorzügliches
Kindernährmittel
 von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs-
 und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und
 Conditoren unentbehrlich,
 in Blechdosen, welche ohne Messer und
 Scheere geöffnet werden, empfehlen
Dresdner Molkerei
Gebr. Pfund
 Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
 Zu haben in der Apotheke zu Wilsdruff.

Echte Elfenbein-Seife
 mit Schutzmarke „Elefant“, von Günther &
 Haussner in Chemnitz, die beste zum Waschen
 der Wäsche sowie für alle Bedürfnisse in der Haus-
 wirtschaft kostet in Stücken à ca. 120 Gramm 10 Pfg.,
 250 Gramm 20 Pfg. und ist in Wilsdruff nur zu
 haben bei:
 Otto Fünfstäd,
 Paul Flehisch,
 Hugo Plattner,
 Hermann Streubel,
 Gustav Türl,
 Anton Wendisch.

Sehenswürdigkeit!
 der Residenz
Grill-Room Dresden-N.
 Wilsdrufferstr. 11.

Ein Logis,
 bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden-
 raum, steht zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen
 Näheres in der Exped. d. Bl.
Ein Dienstmädchen
 sucht Frau Beeger.

Wasch- Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl in allen neuen Webarten u. Mustern.
Elsässer Kattun und Madapolame, hell und dunkel,
 Meter 30, 3, 40-50 Pf.
Elsässer Levantine mit aufgedruckter Bordüre,
 Meter 35, 40, 50, 55, 60-85 Pf.
Elsässer Rips-Piqué und Batist-Japonaise,
 Meter 65, 70, 75, 80, 105, 115 Pf.
Elsässer Chemise-Batist, nur hellgrundig,
 Meter 36, 45, 48, 55, und 65 Pf.
Echt englisch Zephir-Jacquard (gewebt),
 Meter 85, 95 und 115 Pf.
Elsässer bedruckt Cachemirene,
 Meter 58 Pf.
Echt Englisch Cordel-Zephir in zarten Mustern,
 Meter 85 Pf.
Elsässer bedruckt Satin, hell und dunkelgrundig,
 Meter 75, 90, 100, 120, 140 Pf.
Englische Organdys mit kl. Brochés, hochaparte Farben,
 Meter 95, 110, 115, 125, 130, 140 Pf.
Rips-Piqué mit reizenden Bordüren und Blumenmustern,
 Meter 100, 115 und 120 Pf.
Leinenstoff-Imitation, nur schmale Streifen,
 Meter 56 Pf.
Kleider-Leinen, uni, gestreift und karrirt, herrliche Muster,
 Meter 90, 95 und 100 Pf.
Elsässer u. echt engl. Crêpons, kleine verschwommene
 Caros u. schm. Streifen,
 Meter 70, 90, 105-140 Pf.
Weiss und bunte Satins à jour (durchbrochen),
 Meter 58, 65, 70, 80-100 Pf.
Einfarb. Kleider-Satins in allen Farben, hell und dunkel,
 Meter 65 Pf.
Elsässer Woll-Mousseline in wundervollen Mustern,
 Meter 70, 75, 80, 90 und 100 Pf.
 Muster bereitwilligst und franko. Feste, billigste Preise.

Robert Bernhardt

Dresden, Freiburger Platz 20.

An die geehrte Bürgerschaft Wilsdruffs

richten wir nochmals die herzliche Bitte: den am 13. und 14. Juli in unsere Stadt einziehenden Sängern durch Schmückung der Straßen und Häuser einen herzlichen Empfang zu bereiten und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen suchen.

Zur Erleichterung dessen wird das zur Bindung von Kränzen und Guirlanden erforderliche Reisig

Dienstag, den 9. Juni Vormittags von 8 bis 12 Uhr

im Gehöfte der „alten Post“ unentgeltlich abgegeben. Gleichzeitig sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die königliche Straßenbauverwaltung Bestimmung getroffen hat, die Guirlanden an Häuserverbindungen sowie Ehrenpforten mindestens 4 Meter hoch vom Straßentrakte aus anzubringen.

Mit deutschem Sängergruß

der Vorstand des Sängerbundes des Meißner Landes.

Sängerbund des Meißner Landes.

Zu dem am 14. Juli a. c., Nachmittag 4 Uhr auf hiesiger Schießwiese stattfindenden Gesangskonzert, ausgeführt von circa 500 Sängern, ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 Mk.	
I. Platz	80 Pf. im Vorverkauf 70 Pf.
II. „	50 „ „ „ 40 „
für Kinder	
I. „	40 „ „ „
II. „	25 „ „ „

Diese Eintrittskarten haben gleichzeitig Gültigkeit für ein selbigen Tages abends 8 Uhr daselbst stattfindendes Instrumental-Konzert.

Vorverkaufsstellen haben gütigst übernommen die Herren: Kaufmann Th. Görne in Firma Th. Ritthausen, Kaufmann Louis Behner Firma Eduard Behner, Kaufmann Paul Schmidt, Hotelier E. Gast, Hotelier Sieckert, Restaurateur Lucius, Restaurateur Häußler, Kaufmann Streubel, Droguist Paul Klebsch und Kaufmann Aug. Schmidt.

Schluß des Vorverkaufs Sonnabend, den 13. Juli, Mittag 12 Uhr.

Mit Sängergruß

der Bundesvorstand.

Lompenezucker,

zum Einsieden und zur Obstweibereitung, empfiehlt billigst **Wilsdruff. Bruno Gerlach.**

Das

Atelier künstlicher Zähne

von **H. Gottwald**, prakt. Bahnkünstler, Wilsdruff, Dresdnerstr. 96

empfehlen sich zum

schmerzlosen Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, schmerzlosen Zahnziehen, Nervtöten usw.

Neue Vollheringe

empfehlen **Th. Ritthausen.**

Sängerfest.

Zur Dekoration empfehle **Denksprüche, Sängerpappen, Willkommen, Fahnen, Papierfähnchen, Papier-Blumen** u. s. w. in großer Auswahl billigst **Carl Heine.**

Neue Vollheringe

empfehlen **Hermann Streubel.**

Zum Sängerpfest

empfehlen

Plakate zur Dekoration

in reichhaltiger Auswahl **R. H. Siegel.**

Gasthof Ankersdorf.

Morgen Sonntag, den 7. Juli

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Rich. Naumann.**

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 7. Juli

Blumen-Ball,

wozu freundlichst einladet **die Vorsteherin.**

Gasthof Kaufbach.

Sonntag, den 7. Juli

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Otto Bochmann.**

Oberer Gasthof Kesselsdorf.

Sonntag, den 7. Juli

starkbes. Ballmusik,

wozu bestens einladet **Robert Brückner.**

Ein älteres, zuverlässiges

Dienstmädchen

zum 15. d. M. oder 1. August gesucht von **H. Vohde,** Potschappel, Dresdnerstr. 16.

Inserate

für die **Sonnabend, den 13. d. M.,** anlässlich des **Bundessängerpfestes** in unserer Stadt erscheinende

Fest-Zeitung

werden bis spätestens **Dienstag Mittag** angenommen.

Sinsichtlich des Preises wolle man sich gefl. mit unterzeichneter Expedition ins Einvernehmen setzen.

Hochachtungsvoll

Expedition des **Amts- u. Wochenblattes.**

Familien-Singer-Nähmaschinen von 45 Mark an empfiehlt **Arthur Gast, Tonhalle.**



Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.

Geschäftspersonal über 250 Personen.

Oehmig-Weidlich-Seife hier zu haben bei:

Hugo Busch, Paul Kletzsch, Herm. Plattner, Hugo Plattner, Gust. Türk, Paul Tzschaschel, (Apothekenbesitzer) in Kesselsdorf bei **Paul Heinzmann.**

Liedertafel.

Dienstag, den 9. Juli, abends 7/9 Uhr an Hauptversammlung.

Vorlage: Wichtige Besprechung wegen dem Sängerpfest, Wahl eines Fahnenträgers und Begleitung, Kassenangelegenheit.

Wegen Wichtigkeit der Vorlage bittet um allseitiges Erscheinen **der Vorstand.**

Gasthof Birkenhain.

Sonntag, den 7. Juli

Einweihung

der neu restaurirten Räume

mit **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet **P. Kirchner.**

Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf.

Sonntag, den 7. Juli

Stiftungsball des Jugendvereins.

D. V.

Gasthof zu Hühndorf.

Sonntag, den 7. Juli

Kirscheft mit Ballmusik

und **Karrousselbelustigung,** wozu mit selbstgebacknem Kirschkuchen und feinen Getränken bestens aufwartet **August Schmidt.**

Mein in **Röhrsdorf** bei Wilsdruff gelegenes Beigut mit 33 1/2 Acker Feld und Wiese, beabsichtige ich zu verkaufen. Frau **Sidonie Hennig** in Pinkowitz bei Gouernitz.

Ein Saugfohlen

(Hengst) ist zu verkaufen im Gute No. 4 in **Grumbach.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 7. Juli,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **C. Schumann.**

Lindenschlößchen.

Sonntag, den 7. Juli von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Frau verw. Horn.**

Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 7. Juli,

starkbesetzte Ballmusik

von **Wilsdruffer Stadtmusikchor,** wozu freundlichst einladet **Robert Branzke.**

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, die uns in den letzten vergangenen Tagen in Freud und Leid durch Worte, Schrift, Gesang und Geschenke von Nah und Fern zu Theil geworden sind, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

Blankenstein, den 4. Juli 1895.

Die trauernde Gattin

Charlotte Bellmann nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage und die illustrierte Unterhaltungsbeilage Nr. 27.